

Akademischer Alpen-Club Zürich

Jubiläum
100 Jahre Mischabelhütte
August 2003



Chronik Mischabelhütten AACZ

Zur Einführung in die vorliegende „Chronik der Mischabelhütten AACZ“ sind die Beschreibungen der Hütte aus verschiedenen Auflagen der Clubführer des SAC original zitiert (Abschnitte A – C).

A) Zitat aus Clubführer Walliser Alpen Band III, H. Dübi, 1916, Seite VII:

Mischabelhütte 3332 m, in den obersten Felsen des Distelhorns, da wo der von der Südlenzspitze kommende, den Hohbalen- vom oberen Fallgletscher trennende Grat mit der östlichen Begrenzung des letzteren zusammentrifft. **1901/2 erbaut und am 8.-10. Aug. 1903 eingeweiht.** Eigentum des Akademischen Alpenclub Zürich. Zweistöckiger Holzbau auf Steinsockel, inwändig verschalt und mit Weissblech gedeckt. Platz für 30 Personen. Die Hütte ist mit Holz versorgt und wird während der Sommermonate von einem ständigen Hüttenwart beaufsichtigt.

B) Zitat aus Walliser Alpen Band IV, A. Müller, 1970:

Mischabelhütte, 3329 m, Gelegen auf der Felsrippe, die den Hohbalngletscher vom Fallgletscher trennt, in der Verlängerung des ENE-Grates der Lenzspitze. Eigentum des AACZ. **Erbaut 1901-1902. Vergrössert 1944.** Holzkonstruktion auf Mauersockel- Platz für 60 Personen. Fliessendes Wasser in der Hütte

C) Zitat aus Walliser Alpen Band V, M.Brandt/C.Kopp, 1993

Mischabelhütte, 3329 m, Die beiden Hütten liegen auf der Felsrippe, die der Hohbalm- vom Fallgletscher trennt, in der Verlängerung des ENE-Grates der Lenzspitze. Eigentum des Akademischen Alpenclubs Zürich. Oberhalb der alten Hütte (60 Plätze), die als Winterraum dient, wurde eine neue Hütte von ebenfalls 60 Plätzen errichtet.

Zur Geschichte der Mischabelhütten und der Hüttenwarte:

23.2. 1899: AACZ Beschluss zum Projekt Bau einer eigenen, hochalpinen Clubhütte. Anstoss dazu gab das glänzende finanzielle Resultat eines im Waldhaus Dolder veranstalteten Projektionsabends (Überschuss Fr. 512.-). Die Begeisterung der Mitglieder war so gross, dass im Handumdrehen durch Zeichnungen das notwendige Kapital zusammen kam. Folgerichtig wird ein Hüttenbaufonds und ein Hüttenbau Comité (HBC) ins Leben gerufen. Das Hüttenbau-Reglement hält beispielsweise in Paragraph 8 fest: „Die Mitglieder des HBC haften persönlich für den Hüttenbaufonds“.

1900: Zahlreiche Hüttenbauplätze wurden in Erwägung gezogen: so z.B. Dent Blanche (Schönbühl, Wandfluhgrat), Täschhorn (Kintal), Schallhorn-Weisshorn (SO-grat) oder Rimpfischhorn-Alphubelkette (Täschtal). Der Hüttenbaufonds weist bereits ein Vermögen von Fr. 9000.- aus und der AACZ beschliesst die Ausgabe von weiteren Verpflichtungsscheinen einzustellen.

23.10.1901: Die Clubhüttenfrage führte über längere Zeit zu lebhaften Diskussionen, zu einer Reihe von Touren zwecks Auskundschaften und Studium von vorgeschlagenen Hüttenplätzen. Schliesslich erfolgte am 23. Oktober 1901 die definitive Bestimmung des Hüttenplatzes, hoch über dem Tale von Saas Fee, auf dem Ostgrat der Südlenzspitze. Anreger und Förderer ist der bekannte Führer Aloys Supersaxo aus Saas Fee. Als Projektnamen wählte man „Nadelgrathütte“. Die Pläne erstellte

Alphonse de Kalbermatten, Sitten, dem später 1907 die lebenslängliche Mitgliedschaft im AACZ verliehen wurde.

1901/02: Bau der ersten Mischabelhütte ob Saas Fee am Nadelgrat. Im Fonds liegen mittlerweile knapp Fr. 14000.-, darunter Fr. 1000.- der Familie Lager aus Saas Fee. Mit Amberg als Präsident, Beauclair als Kassier und Spiritus rector, W. Paulcke, F. Weber und John Graff ist ein starkes H.B.C. am Werk. **V. de Beauclair** war allein 6 Mal in Saas Fee im Dienste des Hüttenbaues; die Mischabelhütte ist sein Werk.



Victor de Beauclair, eingetreten 1899,
Ehrenmitglied seit 1906, gestorben 1929
am Matterhorn

Am 1. Mai 1902 liegt das Baumaterial in Saas Fee bereit zum Transport auf Maultierrücken. Fertigstellung im Herbst 1902. Ein kühler Sommer und Wittertücken verzögerten die Abschlussarbeiten und veranlassten die H.B.C. die auf Anfang August vorgesehene Einweihungsfeier definitiv auf das folgende Jahr zu verschieben. An derer Stelle trat ein kleines Aufrichtefest in Saas Fee mit der lokalen Führerschaft. Diese hat auch den Weg zur Hütte bis zu den Seracs des untern Fallgletschers vorzüglich ausgeführt.

Ausgaben für die Ausführung des Hüttenbaues: Fr. 10'468.66

Zitat Jahresbericht AACZ 1902:

„Der AACZ hat sein eigenes Heim; auf stolzer Bergeshöhe thront sein Bau inmitten einer herrlichen Hochgebirgswelt, von Eis umstarrt und rings, soweit das Auge reicht, umgeben von gewaltigen, gletschergepanzerten Felsriesen. Da steht sie nun die Stätte, an der sich der Club zu Hause fühlen darf, in der er das Gastrecht erwidern kann, das er bisher in den Schutzhütten anderer alpiner Vereinigungen geniessen konnte.“

8./9. August 1903: Einweihung und Übergabe der ersten Schutzhütte des AACZ am Ostgrat der Südlenspitze in einer Höhe von 3329 m mit zahlreichen Gästen aus dem Inland und Ausland. Der Name „Mischabelhütte“ vereinigte am meisten Stimmen auf sich, vor „Weilenmannhütte“ zu Ehren des Vaters der Führerlosen in der Schweiz. Von den Gründern waren vertreten H. Brun, R. Correvon, J. Graff und E. Wagner, wobei der letztere für seine Verdienste um die Hütte und als Gründer des AACZ, zur Krönung des Anlasses, zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Zahlreich war auch die Führerschaft und Gemeinde Saas Fee, mit den Herren Gemeindepräsident Imseng, Pfarrer Gottsponer und den beiden Hotelbesitzern Lager an der Spitze, vertreten.



Abbildung: Einweihung der 1. Mischabelhütte 1903

1904: Eintragungen im Hüttenbuch zeigten für das Jahr 1904, vom 8. Juli – 24. September bereits die Zahl von 448 Hüttenbesuchern (1903 waren es 357), wovon 54 Touristen aus Deutschland und Österreich stammen.

1913: G. I. Finch und F. Schjelderup; 6. August Ulrichshorn – Stecknadelhorn (1. Begehung der Ostflanke) – Nadelhorn;
Auf Veranlassung des Hüttenwartes hin sind auf dem Hüttenweg zwei eiserne Wegweiser erstellt worden. Aus einer Unterredung mit dem Führer Supersaxo ging hervor, dass es wünschbar wäre, den Abort auf die Nordseite der Hütte zu verlegen, sowie eine Wasserleitung vom Bache her bis zur Hütte zu erstellen.
Die Gesamtzahl der Hüttenbesucher betrug 1913 343 Personen, davon waren 37 Damen und 120 Führer und Träger.

1916: Die Frequenz auf der Mischabelhütte litt unter den Kriegsverhältnissen in Europa und der Konkurrenz durch die leichter erreichbare, neue Britannia Hütte. Die AACZ Hütte blieb abseits liegen, was soweit ging, dass sich der Hüttenwart sogar mit dem Gedanken eines Rücktritts trug.

1917: Philipp Kalbermatten übernahm das Amt des Hüttenwarts von seinem erkrankten Vater Jakob Kalbermatten, Hüttenwart auf der Mischabelhütte seit Anbeginn.



1918: Die Mischabelhütte war in einem schlechten Zustand. Besonders das Dach war schadhaft und hat eine gründliche Reparatur zum Schutze des Inneren vor Nässe und Frost nötig. Der Hüttenwart erhielt den Auftrag die notwendigen Schritte zur Erneuerung des Hüttendaches vorzubereiten.

Trotz Kriegsende nahm die Frequenz der Hütte weiter ab, wobei die Ursache wohl bei der Abgeschlossenheit des Saas Tales und der Zahl der „zünftigen“ Bergsteiger liegt. Gesamtzahl der Hüttenbesucher 141.

1920: Zitat aus einem Brief von Dr. A. Mantel an Dr. W. Burger vom 13. Dezember 1920: „ ...Bei der Verrechnung der Gebühren scheint Kalbermatten etwas willkürlich vorgegangen zu sein, indem wie es scheint die Führer gar nichts bezahlen mussten. Ist das Usus. Ich bin der Ansicht, dass ein Tourist auch für den Führer eine Hüttengebühr bezahlen soll. Er hat dafür ja das Vergnügen, über die Führerlosen schimpfen zu können. „

1928: Dom des Mischabel, 4554m; 31. Juli: erste vollständige Begehung über den Nordost-Grat, A. Roch, U. Campell, G. Truog und A. Dunant.

1929: Ehrenmitglied V.de Beauclair stürzt am Matterhorn zu Tode. Es ist zum grossen Teil sein Verdienst, dass im Mischabelgebiet die erste Clubhütte des AACZ steht.

1932: Gesuch des Verkehrsverein Saas Fee an den AACZ zur Kostenbeteiligung am Unterhalt des Hüttenwegs zur Mischabelhütte über Fr. 300.-, insbesondere für den Bau einer Brücke über den Hohbalenbach. „Pilz“ Burger vertritt die Ansicht, dass man dieses Gesuchs aus ideellen Erwägungen ablehnen sollte. Die Angelegenheit bleibt unerledigt, trotz mehreren Anfragen von O. Supersaxo bis ins 1935 und es wird gedroht nun die Rechnung Philipp Kalbermatten als Mitinitianten zuzustellen. Auf eine ähnliche Anfrage des Verkehrsverein Saas Fee 1947 hält man fest, dass sich der AACZ bereits seit einigen Jahren mit Fr. 30.- an der Montage/Demontage der Brücke beteiligt.

1933: Auszug aus dem „Taxreglement“ Mischabelhütte des A.A.C.Z. vom 7.7.1933:

1. Übernachten: Mitglieder A.A.C.Z. pro Nacht Fr. 1.50
Nichtmitglieder pro Nacht Fr. 3.-
Patentierete Führer & Träger haben für Übernachtung & Benutzung keine Gebühr zu bezahlen.
2. Bei Anwesenheit des Hüttenwarts wird der Holzverbrauch und werden Dienstleistungen wie Wasserbeschaffung, Kochen & Abwaschen pro Person wie folgt berechnet:
 - für 1-mal Kochen zwischen Fr. 1.40 und 1.80, je nach Grösse der Partie.
 - für 2-mal Kochen Fr. 1.90 – 2.50;
 - für 3-mal Kochen Fr. 2.40 – 3.20.

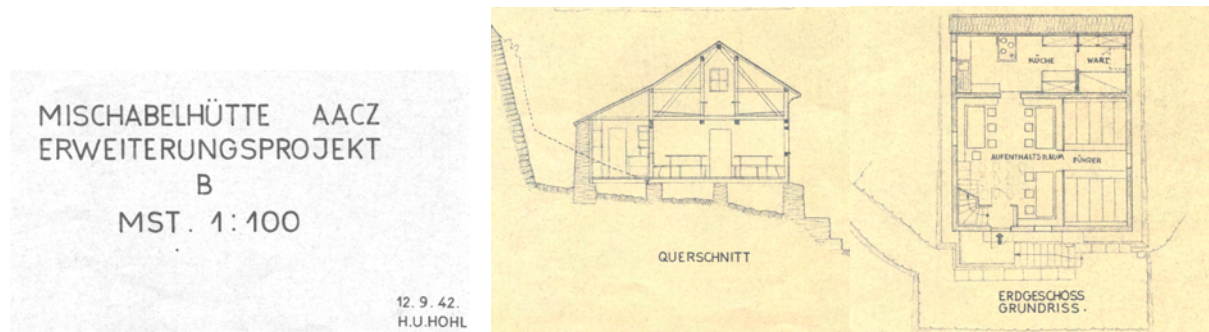
Bei Abwesenheit des Hüttenwarts ist gebündeltes Holz zu benützen.

1937: Philipp Kalbermatten feierte 20 Jahre Dienstjubiläum auf der Mischabelhütte und entschuldigte sich mit Brief vom 29. Nov. 1937 von der Teilnahme am Weihnachtskneipp in Zürich. Darin informiert er den AACZ zudem, dass die Hütte aufgebrochen und nebst Pickel, Schuhen und Kleider auch Proviant gestohlen worden sei.

1939: Nach der jährlichen Hütteninspektion durch Karl Baumann und Otto Coninx beantragen diese dem Hüttenbau Comité, dass man der „Nederlandschen Alpenvereinigung“ ebenso wie dem SAC das Gegenrecht gewähren sollte, da viele Holländer unsere Mischabelhütte besuchten.

1941: Philipp Kalbermatten aus Saas Fee und Gottfried Epp aus dem Madranertal wurden am Weihnachtskneipp für Ihre 25 Jahre Hüttenwartstätigkeit geehrt.

1942: Beschluss der AACZ - GV, die Mischabelhütte zu erweitern.



1943: Da die Hüttenwarte der Mischabel und der Britannia Hütte wegen Ausschanks von alkoholischen Getränken verzeigt worden waren, klärt der AACZ mit Hilfe eines Anwalts in Sitten ab, ob das in Zukunft wegen der kurzen Saison auch ohne Wirtepatent möglich sein wird. Eine kleine Busse von Fr. 10.- wurde ausgesprochen. Eine Lösung dieser Frage wurde allerdings nicht erreicht, weshalb sich 1946 ein ähnlicher Fall zutrug.

1943/1944: Die für das Clubleben eher ruhigeren Kriegszeitern wurden zur Verbesserung der Hütten genutzt. Von der GV wurde noch Ende 1942 beschlossen, die Hütte zu erweitern und zu renovieren. Sobald es die Wetterverhältnisse zuließen wurden im Frühsommer 1943, erstmals nach Plänen von Hanns-Uli Hohl, die Erweiterungen und Renovationsarbeiten vorgenommen. Die Verlängerung um 3 m bringt 18 neue Schlafplätze, so dass die Kapazität auf total 60 Plätze anwuchs. Weiter entstanden ein vergrößerter Aufenthaltsraum, eine abgetrennte Küche und endlich ein separates, kleines Hüttenwartzimmer. Wegen Ungunst der Zeit, wie 1903 musste die Einweihungsfeier um ein Jahr auf den 15./16. Juli 1944 verschoben werden. Am Sonntagmorgen hielt Bergpater Armin von Sitten die Frühmesse und nahm anschliessend die Einsegnung vor. Speziellen Dank ernteten nebst dem Architekten auch B. Lauterburg und K. Brunner als Kern des Hüttenbau-Comités, sowie der Saaser Unternehmer und Bergführer Heinrich Supersaxo mit Mannschaft. Die Freude über das gelungene Werk ist so gross, dass zusätzlich ein Kredit für eine neue Wasserleitung gesprochen wurde.



Alte Mischabelhütte des AACZ. Erbaut im Jahre 1902, erweitert 1943 (Zeichnung W. Burger, AACZ 1882-1964).

1946/47: ab 1946 wurde Werner Gysin anstelle von Balz Lendorff Hüttenchef für beide Hütten. Zitat aus dem Brief des Hüttenverwaltungs - Comié vom 21. März 1947: „Laut Mitteilung von Herrn Dr. Burger musste der Abort der Mischabelhütte versetzt werden, da er an seinem derzeitigen Standort gelegentlich – hoffentlich ohne Insassen – abzustürzen drohte.“

1948: Vom neuen WC, versehen mit Wasserspülung im Untergeschoss der Mischabelhütte anstelle des „Outdoor-Hüsl“ heisst es in einem Protokoll: „Hüttenwart Kalbermatten ist mit Recht stolz auf diesen wohl einzigartigen Komfort in solcher Höhe, der geeignet sein dürfte, alle Theorien betreffend erster Rast auf Bergtouren über den Haufen zu werfen“. Erneut erwartete der Verkehrsverein Saas Fee, dass sich der AACZ zur Hälfte an den Kosten für die Säuberung des Hüttenweges beteilige.

1949: Saas Fee führte eine Grundsteuer für die Berghütten im Saas Tal ein und verlangte vom AACZ für die Jahre 1948 und 1949 einen Steuerbetrag von total zehn Franken.

1950/51: Reger Briefwechsel mit dem Verkehrsverein Saas Fee betreffend Verlegung eines 20 Minuten Hüttenwegstückes infolge Steinschlaggefahr. Diverse Sympathie - oder Unterstützungsbeiträge.

1953: Die Mischabelhütte feierte am Stiftungsfest 1953 ihren 50. Geburtstag. Die Erneuerung der Wegmarkierung oberhalb des Maultierplatzes war dringend notwendig geworden.

1955: Die Wasserfassung der Mischabelhütte sollte erneuert und ca 40m höhergelegt werden. W. Gysin schlug zwar vor, auch die Brunnenstube höher zu verlegen, damit die jährlich zu verlegende Leitung bis zum Gletscher möglichst kurz werde, erteilte jedoch keinen unmittelbaren Auftrag. Das Jahresergebnis war unbefriedigend, was wohl auf die Eröffnung des leicht zugänglichen Gasthauses auf der Langen Fluh zurückzuführen war. Ausserdem kursierte in Saas Fee das Gerücht, die Preise in der Mischabelhütte seien hoch (Fr. 4.50 für Holz und die Zubereitung von Abendessen, Frühstück und etwas Tee). In diesem Jahr verunglückten der Sohn von Philipp Kalbermatten und der Bruder Stanislaus tödlich.

1961/1962: Nach 45 Jahren im Dienste des AACZ trat Philipp Kalbermatten als Hüttenwart der Mischabelhütte zurück. 1917 war er für seinen erkrankten Vater Jakob Kalbermatten eingesprungen. Ab 1918 besass er einen festen Vertrag. Die Jahre auf der Hütte schlossen vieles in sich ein: harte Arbeit und wenig Schlaf, Alleinsein und stilles Wirken an Schlechtwettertagen und unzählige Gänge von Saas Fee zur 1500 m höher gelegenen Hütte, einer davon hinauf und hinunter in bloss 3 Stunden. Etliche Sommer seit 1952 half die Tochter Paula dem Vater in der Hütte. Sein grösster Wunsch mit dem Helikopter ins Tal zu fliegen, ging in Erfüllung. Sein Nachfolger wurde Pius Lomatter in einer renovierten und neu mit Eternitplatten geschützten Hütte. Die Mischabelhütte war Pius gut bekannt, hatte er doch für Philipp in den Jahren zuvor Trägerdienste geleistet. 1961 löste Alfred Fleckenstein Werner Gysin als Hüttenchef der beiden AACZ Hütten ab.

1965: Sanierung des alten Blechdaches mit Aluminium FURAL durch die Firma Ernst Hirt Zürich. Das Projekt für die Installation einer festen Telefonanlage wurde fallen gelassen. Anpassung der Hüttentaxen auf Fr. 5.- für Nichtmitglieder und auf Fr. 2.50 für Mitglieder von Vereinen die dem AACZ Gegenrecht gewähren.

1969-1971: Hüttenfragen beschäftigen den AACZ intensiv. „Fleck“ wurde zwischenzeitlich wegen Auslandsabwesenheit als Hüttenchef durch Arnold Frauenfelder ersetzt.

1972/73: Zu Beginn der 70er Jahre wurde klar, dass die Platzverhältnisse in der Mischabelhütte unhaltbar wurden. Das Team Fleckenstein/Brunner/Hohl legte das Projekt „lange Wurst“ (nochmalige Verlängerung der Hütte in der Nord-Südachse) vor. Das Projekt beschränkte sich auf das Notwendigste und sah die Verbesserung der Unterkunft des Hüttenwart-Ehepaares und eine Vergrösserung Richtung Norden vor. Acht zusätzliche Tagesplätze und 13 Notschlafstellen hätten geschaffen werden sollen. Allerdings hatten bereits 1973 einmal 110 Personen genächtigt und dieses Projekt hätte dem zukünftigen Bedarf nicht lange genug gedient.

1974/75: Nachdem man sich auf die Nordvariante hatte einigen können, wurde im Februar 1974 an der ausserordentlichen GV dem Projekt zugestimmt und ein Kredit von Fr. 110'000.- wurde bewilligt. Zwei folgende, zweckgebundene Spenden von respektabler Grösse rufen nach einer Denkpause. Es zeigte sich, dass am besten ein Neubau ob der alten Hütte erstellt werden sollte. Dadurch können die beiden Hütten im Verbund bewirtschaftet werden. Hanns-Uli Hohl präsentierte in kürzester Zeit und in bewährter Manier das Neubau Projekt. Im Herbst 1974 wurde bereits gesprengt, der Bauplatz planiert und nebenbei das alte Hüttendach beschädigt. Im April 1975 wurde das Neubau-Projekt mit 68 Schlafplätzen und 56 Sitzplätzen, sowie einer Hüttenwartwohnung bewilligt. Dank guten Vorarbeiten konnte der Bau ohne wesentliche Störungen reibungslos unter Dach gebracht werden. Im September stand die neue Hütte inklusive Innenausbau.

Auf dem Posten der Hüttenchefs kam es wieder zu einer Rochade. F. Kölz löste von 1975-1980 den erneuten Auswanderer A. Fleckenstein ab.

4. Juli 1976: Stiftungsfest und Einweihung der neuen Mischabelhütte. Ruedi Kaiser schrieb: „nach dem Ausbau der Windgällenhütte, dem Wiederaufbau der Spoerry Hütte hatte unsere Bauwut der siebziger Jahre mit der Einweihung der neuen, zweiten Mischabelhütte einen Abschluss gefunden“. Pius Lomatter eröffnete an

diesem strahlenden Juli Sonntag ein neues Hüttenbuch, Architekt Hanns-Uli Hohl wurde für sein Gesamtwerk gelobt; natürlich auch für die Unterschreitung des Kostenvoranschlags. Er meinte wir haben jetzt ein alte Hütte für die Nostalgiker und eine neue Hütte für die Rationalisten. Das AACZ Schild an der neuen Hütte stiftete Ehrenmitglied „Pilz“ Burger. Die neue Hütte bot der Familie Lomatter eigene Quartiere. Die dauernde Mithilfe von Anna und den beiden Söhnen zur Bewirtschaftung der Mischabelhütten wurde nötig.



Abbildungen: Mischabelhütten des AACZ oberhalb Saas Fee

1981: Alfred Fleckenstein übernahm nach seiner Rückkehr aus dem Ausland für weitere vierzehn Jahre das Hüttenchefamt der Mischabelhütte. Dank ihm wurden wir bald zu Sonnenenergie - Experten.

1985: Der Hüttenchef wünschte in einem Wiedererwägungsgesuch an den AACZ, die Leistung der Sonnenzellen-Anlage auf der Mischabelhütte zu verdoppeln, Kosten Fr. 4000.-

1989: Die Mischabelhütten wiesen mit über 4000 Übernachtungen – in gut zwei Monaten – einen neuen Rekord aus. In den folgenden Jahren schwankte diese Zahl – häufig witterungsbedingt – zwischen 3600 und 4500 Übernachtungen. Das Hüttenehepaar und der Hüttenchef schauten sich nach einem neuen, grösseren Kochherd um. Erst 1991 erfolgte jedoch der Ersatz.

1990: Der AACZ nahm die Elektrifizierung der alten Mischabelhütte in Angriff.

1992/93: Pius Lomatter verbrachte nach 31 Jahren seine letzte Saison als Hüttenwart auf der Mischabelhütte und übergab das Amt 1993 an seine beiden Söhne Peter und Renatus Lomatter. Er amtierte 31 Jahre in der alten Hütte unter Bedingungen, die viel Einsatz und Geduld erforderten. Pius Lomatter hatte die ganze Entwicklung von der einfachen Schutzhütte bis zur modernen Bergunterkunft mit rationeller Bewirtung, Versorgung durch Helikopter und Anschluss ans Telefonnetz miterlebt.

Die Stützmauer des Hüttenanbaus von 1943 musste im September 1992 dringendst saniert werden.



Abbildung: Anna und Pius Lomatter, Hüttenwarte von 1962 bis 1993

1995: Am 1. März 1995 übergab Alfred Fleckenstein sein Amt als Hüttenchef an Franz Häfliger. Eng verbunden mit den Saaser-Tälern verliess Fleck nach 36-jähriger Amtszeit als aufgeschlossener, initiativer und partnerschaftlicher Hüttenchef sein Amt.

1996: Im Rahmen der 100 Jahre AACZ Jubiläumsaktivitäten wurde auch vorgeschlagen einen neuen Hüttenweg zu bauen. Durch den Rückzug des Fallgletscher hatte die Steinschlaggefahr allerdings nachgelassen und statt der Verlegung des Hüttenwegs wurde mit baulichen Massnahmen die exponierten Stellen entschärft. An der Hütte selbst wurde eine Notleiter als Fluchtweg für den Brandfall installiert.



Abbildungen: Peter, sein Vater Pius und seine Mutter Anna Lomatter

1998/1999: Ein neuer Hochgebirgsweg zur Mischabelhütte auf 3340 m am Fusse des Nadelhorns.

Noch das „alte“ Hüttenwart Ehepaar Anna und Pius Lomatter erzählten von dramatischen An- und Abstiegen mit vorbeifliegenden Steinen und niederdonnernden Felsbrocken. Infolge der zunehmend prekäreren Lage und erhöhten Steinschlaggefahr erteilte die Club-Commission im März 1998 der Firma Roccaval den Auftrag ein Vorprojekt eines Weges auf dem Schwarzhorngrat auszuarbeiten. Am 17. April wurde von der GV der Projektkredit bewilligt, im Oktober das Projektteam gebildet und am 29. Juni 1999 mit dem Bau des neuen Weges begonnen. Nach Felsreinigung und kleineren Sprengungen am Grat wurden innert 11 Tagen 610 m fixe Drahtseile, 270 Stück Eisenbügel und eine 7 m lange Leiter eingebracht. Entstanden ist ein klettersteigähnlicher Hochgebirgsweg in beeindruckender Landschaft, der Trittsicherheit verlangt.

Am Stiftungsfest vom 4./5. Sept 1999 wurde der neue Hüttenweg durch den Pfarrer von Saas Fee eingeweiht.

2002: Fassadensanierung der „neuen“ Mischabelhütte.

Die Mischabelhütte ist eine Holzständerkonstruktion. Wind und Wetter haben der Stabilität der Hütte arg zugesetzt. Bereits 26 Jahre nach der Einweihung der „neuen“ Hütte war eine Sanierung notwendig geworden. Ein erstes Projekt sah vorerst nur die Erneuerung der Südfassade vor, was die vorhandenen Probleme jedoch nur teilweise gelöst hätte. Das eingesetzte Projektteam mit dem Hüttenchef F. Häfliger erhielt von der ausserordentlichen Generalversammlung vom 12. Januar 2002 grünes Licht für den Ersatz der Fenster, eine Neuisolation und das Anbringen von Dampfsperre und Windschutzfolie, das Montieren von Pressspanplatten zur Verbesserung der Hüttenstabilität und eine vorgehängte Lärchenholzfassade. Dank des Bilderbuch-Wetters, des grossen Einsatzes der Handwerker und der tatkräftigen Unterstützung der Hüttenwarte Renatus und Peter Lomatter konnten die Arbeiten in nur drei Wochen vor Beginn der Hüttensaison abgeschlossen werden. Die Projektkosten blieben sogar 10% unter dem bewilligten Budget.



Das 1976 von "Pilz" Burger gestiftete Hüttenschild, renoviert 1999



Hütte mit neuen Fenstern, Fluchtleitern und neuer Lärchenschalung

Walter Märki und Walter Giger im August 2003